
**100 JAHRE
BRIKETT FABRIK
HASELBACH**

1910  2010



**Begleitheft zur Ausstellung
„100 Jahre Brikettfabrik Haselbach“
des Heimatvereins Regis-Breitingen und Umgebung e. V.
von Dieter Kluge**

100 JAHRE BRIKETTFABRIK HASELBACH

1910  2010



Lebenslauf der Grube „Adelheid“ in Haselbach	Seite 2
„Herzogin Adelheid“ Kohlenverwertungsgesellschaft m.b.H. seit 1908	Seite 9
Namensgebung „Herzogin Adelheid“	Seite 10
Flur Haselbach um 1908	Seite 11
um 1912	Seite 12
um 1932/36	Seite 13
Historische Lage- und Baupläne, Skizzen, Dokumente und Fotos von Werk und Grube	Seite 14
Grube und Werk Haselbach auf historischen Postkarten	Seite 23
100 Jahre Brikettfabrik „Adelheid“ Haselbach 1910 - 2010	Seite 27
Alte Fabrikansichten	Seite 28
Innenansichten der Fabrik	Seite 32
Die Fabrik und ihre Menschen	
Brigadebilder	Seite 38
Elektriker – Schnappschüsse	Seite 42
Die Belegschaft ... bei der Arbeit	Seite 43
... bei der Reparatur in der Feuergasanlage 1961	Seite 45
... bei der Rekonstruktion des Kesselhauses	Seite 46
... beim Feiern	Seite 48
Waltersch Willy	Seite 52
Abriss und Sanierung des ehemaligen Industriestandortes Brikettfabrik Haselbach	Seite 53
Dank	Seite 56



Lebenslauf der Grube „Adelheid“ in Haselbach

1850 - 1910

- 1850 Wilhelm Naumann errichtet 1850 auf Plottendorfer Flur eine Ziegelei, die 1854 in eine Tonwarenfabrik „umgewandelt“ wird.
- 1860 Eine zweite Fabrik entsteht auf Haselbacher Flur unter der Fa. Gebr. Nordmann, Tonwarenfabrik Haselbach, die in den 1930er Jahren von der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft (DEA) aufgekauft wird.
- 1869-75 In diesem Zeitraum erfolgen erste Versuche, auf den Feldern bei Haselbach Kohle zu fördern.
Tongrubenbesitzer Nordmann beginnt unter Gruben-Nr. 89 mit dem Schürfen von Braunkohle im Tiefbau und hat wenig Erfolg durch ständige Wassereinbrüche. Die Arbeiten werden eingestellt.
- 1908 Die Rositzer Kohlenwerke gründen am 28.12.1908 unter Gruben-Nr. 141 einen Tochterbetrieb mit dem Namen
„Herzogin Adelheid“ Kohlenverwertungsgesellschaft mbH.
Am 30. Dezember 1908 gestattet Herzog Ernst II. in einem Schreiben dem neuen Unternehmen, den Namen „Herzogin Adelheid“ zu führen.
- 1909 Die Kohlenverwertungsgesellschaft erschließt eine kleine Tiefbaugrube Nr. 141.
Es beginnt der Bau der Brikettfabrik „Adelheid“.
Zur Sicherung der Stromerzeugung wird eine Dampfmaschine aufgestellt.
- 1910 Im Frühjahr wird eine Drahtseilbahn zur Kohleversorgung über die Eisenbahn nach der Brikettfabrik gebaut.
Mitte des Jahres beginnt die Brikettproduktion der Fabrik im 1. Bauabschnitt mit Kohlebereitstellung aus dem Tiefbau.
Hauptbetriebsteile sind eine kleine Tiefbaugrube, ein Kesselhaus, eine Kraftzentrale mit 2 Flammenrohrkesseln, Nassdienst, Trockendienst mit 3 Röhrentrocknern, Pressenhaus mit 3 Dampfpresen und Verladeanlagen.
Für die Verladung und für den Versand sowie das Heranbringen von Gütern und Material wird der Gleisanschluss zum Bahnhof Breitingen-Regis hergestellt.
Eine für die Brikettfabrik notwendig gewordene Wasserleitung wird gebaut.

1911 - 1915

- 1911** **Katastrophe – Wassereinbruch im Tiefbau:**
6 Bergmänner werden in einer Strecke wegen Verschlammung durch Treibsand und Schwimmkohle eingeschlossen und aus ihrer lebensgefährlichen Lage erst nach Auffahren einer Hilfsstrecke befreit.
Der Tiefbau wird eingestellt und man geht zum Tagebau über.
Die Trocknerkapazität wird um einen Trockner erweitert.
- 1911-13** Es folgt ein 2-jähriger Förderbetrieb aus dem Tagebau Adelheid I östlich der Reichsbahnstrecke zwischen der Ortslage Haselbach und der Straße nach Plottendorf.
Ende 1911 wird der Förderbetrieb von provisorisch betriebener Schacht- und Luftbahn auf eine übertägige Kettenförderbahn umgestellt, mit der die Kohle über eine die Reichs- und Grubenbahn überspannende Brücke in den Nassdienst gelangt.
1913 wird auch dieser Tagebau auf Grund bereits oben genannter Schwierigkeiten auf der Seite südlich der Straße Ramsdorf – Haselbach eingestellt.
Von diesem Kohlefeld wird nur ein Drittel der Kohlemächtigkeit abgebaut, und zwar dort, wo heute die Hochkippe mit Sportplatz und einer Gartenanlage besteht. Die Kippe wird 1924/1925 aufgefördert.
Auf dem nicht abgebauten Kohleflöz entsteht später eine Bergarbeitersiedlung.
Ende 1920 ist der Kippraum zwischen Reichsbahn und Straße Haselbach – Plottendorf erschöpft. Es werden östlich der Straße Streckteich (auch Neuhausteich genannt) und Backhausteich verkippt und auf der entstandenen Haldenfläche später ein Urnenfriedhof und eine Gartenanlage errichtet.
- 1912/13** Der Tiefbaubetrieb wird eingestellt. Die Brikettfabrik wird mit dem Bau einer neuen Kraftzentrale, der Vergrößerung des Kesselhauses um 2 Kessel und dem Einbau einer neuen Presse erweitert.
- 1912** Es beginnt bereits 1912 der elektrische Baggerbetrieb im Tagebauneuaufschluss Herzogin Adelheid II nördlich von Haselbach. Die Abraumverkipfung erfolgt im aufgegebenen Tagebau Herzogin Adelheid I, es entsteht eine Hochkippe, auf deren Plateau später der Sportplatz angelegt wird.
- 1914** Zu Beginn des 1. Weltkrieges muss das Haselbacher Werk infolge der Mobilmachung ab 1. August die Produktion für sechs Wochen einstellen.
- 1915** Ein Generatorbrand setzt für einige Zeit die Stromversorgung des Werkes außer Betrieb.

1916 - 1925

- 1916** Am 9. Dezember kommt es zu einer schweren Explosion in der Brikettfabrik, bei der ein Arbeiter ums Leben kommt und ein weiterer schwer verletzt wird.
- 1917** Die Kapazität der Fabrik wird um zwei weitere Tellertrockner und zwei Brikettpressen vergrößert.
- 1918** Die Fabrik wird um 2 Tellertrockner, 3 Dampfkessel und 2 Pressen erweitert. Am 1. September 1918 verliert die „Herzogin Adelheid“ Kohlenverwertungsgesellschaft mbH Haselbach ihre juristische Selbständigkeit und geht in den Besitz der Rositzer Braunkohlenwerke AG über.
- 1919-27** Die folgenden Jahre sind durch einen umfangreichen Bau von Bergmannswohnstätten gekennzeichnet: bis 1921 am Siedlungsplatz, 1922 der Häuserblock in der Forststraße, 1922 bis 1924 in der Weststraße (Dorfseite) und 1926 bis 1927 auf der Bahnseite.
- 1920** Bei dem Grubenbrand am 31. Oktober übernimmt die Regiser Feuerwehr die Löscharbeiten und erhält für ihren Einsatz eine Zuwendung von 500 Mark.
- 1921** Mit Pachtvertrag vom 1. Juli 1921 werden die Werke Regis und Haselbach an die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft (DEA) verpachtet.
- 1922** Der Tagebau Adelheid II erreicht in diesem Jahr mit 301 330 Tonnen Rohkohle die höchste Jahresleistung.
- 1924** Zur Erinnerung an die im 1. Weltkrieg gefallenen 6 Belegschafter der Grube Adelheid wird am 6. Juli 1924 auf dem Gelände der Fabrik ein Ehrenmal eingeweiht.
- 1925** Die alte Innenentstaubung wird durch eine elektrische Nachreinigung ersetzt. Es beginnt die Fremdbekohlung aus Regis über die Reichsbahn. Anfahrgeleis, Entladeanlage und Förderbandbrücke nach dem Wipperboden des Nassdienstes werden zu diesem Zweck notwendig. Über einen Waggonkipper wird zusätzlich Regiser Kohle abgekippt. Die verbesserte Kohlestruktur ermöglicht Leistungen bis 600 Tonnen pro Tag.

1926 - 1945

- 1926** Schwelgase mit 1460 WE werden von der Regiser Schwelerei über eine Rohrleitung nach dem Kesselhaus geleitet, um damit die Dampfkessel zu beheizen. Diese Anlage wird 1938/39 wieder abgebrochen.
Ab 1. April 1926 untersteht die Abteilung Haselbach und die seit 1921 ebenfalls zur DEA gehörende Tonfabrik Gebr. Nordmann der Grubenverwaltung Regis innerhalb der Deutschen Erdöl AG.
- 1927** Der auslaufende Tagebau Adelheid II wird bereits 1927 im Absetzer- und später im Spülkippenbetrieb mit Abraum aus der Nachbargrube Regis über eine Grubenbahn verkippt. Die verbliebene Restmulde wird bis Ende der 1950er Jahre mit Hausmüll ausgefüllt.
Ein Brikettstapelschuppen mit Gleisanlagen und Entlademöglichkeiten wird errichtet.
- 1928** In diesem Jahr wird der Tagebau Adelheid II endgültig stillgesetzt. Ein kleiner Teil des Fraunteiches wird mit Massen vom 1. Abraumschnitt zugeschoben.
Ein vorliegendes Projekt zur Erweiterung des Tagebaues westlich der Reichsbahn kommt nicht mehr zur Ausführung.
- 1936** Umfangreiche Erweiterungen der Fabrik und der Bau eines Großraumbunkers erfolgen in diesem Jahr.
Der Fabrik wird aufbereitete Regiser Brikettierkohle zugeführt.
Das Pressenhaus wird um eine Presse auf insgesamt 8 Pressen erweitert.
- 1937** Weitere Arbeiterwohnungen entstehen in der Straße der Einheit, der Neuen Siedlung und am Birkenring.
- 1942** Ab diesem Jahr erhält die Fabrik Kohle über die Verbindungsbahn durch den Kammerforst aus dem Tagebau Marie II.
- 1943** Eine Nachaufbereitung im Nassdienst (Zemag-Rost und Hammermühle) wird eingebaut, da die Regiser Kohle nicht für Röhrentrockner geeignet ist.
- 1945** Von Bombeneinschlägen bleibt die Brikettfabrik Haselbach bis zum Ende des Krieges verschont.
Erst am 14. April 1945 kommt die Produktion nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen zum Erliegen. Größere Mengen an gestapelten Briketts geraten in Brand.
Die Anlagen stehen infolge des Krieges für etwa einen Monat still, die Produktion wird am 13. Mai mit Fremdkohle wieder aufgenommen.

1945 - 1953

- 1945 Am 15. Mai 1945 übernimmt Ernst Hasenohr die Leitung der Brikettfabrik. Ihm stehen Hugo Schlauch und Bruno Nitzsche zur Seite.
Als DEA-Betrieb wird Haselbach im Herbst 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht unter Sequester gestellt.
- 1946 Am 1. Oktober 1946 wird die Brikettfabrik vom Werk Regis getrennt und geht auf Grund eines Landesgesetzes entschädigungslos in Besitz des Landes Thüringen über.
Die Verwaltung übernimmt das Direktorat der Kohlenindustrie Land Thüringen/Altenburg.
Mit dem Augenblick beginnt für die Fabrik die Fremdbekohlung über die Reichsbahn.
Auf der kleinen Kippe wird ein eigener Friedhof für Urnenbeisetzungen geschaffen, später entsteht noch eine Gartenanlage auf diesem Terrain.
- 1948 Ab 1948 übernimmt nach Neubildung der Revierleitung die Braunkohlenverwaltung Borna – VVB der Kohlenindustrie – die Verwaltung der Brikettfabrik. Die Fabrik gehört damit wieder zu Regis, inzwischen Kombinat Regis (AG für Brennstoffindustrie Deutschland) geworden.
- 1949 In diesem Jahr wird das Regiser Werk volkseigen. Die Brikettfabrik Haselbach wird eine Betriebsabteilung des VEB Braunkohlenwerk (BKW) Regis.
- 1950/51 Die Brikettfabrik Haselbach erhält ein neues Zechenhaus. Die alte Waschkäue wird umgebaut.
- 1950-52 Die Schlosserei wird erweitert und neue Werkzeugmaschinen werden aufgestellt.
- 1950-54 In diesem Zeitraum erfolgt der Bau des Sportplatzes auf der großen Kippe.
- 1951 Die Trocknerkapazität wird erweitert durch den Bau einer Feuergastrockneranlage mit 3 Feuergastrockner und dem Einbau neuer Pressen.
Ein umgebauter Schrägrohrkessel aus dem Jahre 1910 wird eingebaut.
- 1952/53 Es erfolgt ein Umbau der Gleisanlagen der Brikettverladung zu einer modernen Zentralverladung mit Kühlbändern.

1953 - 1974

- 1953** Rudi Geier wird neuer Leiter der Brikettfabrik Haselbach.
Der Schlot der Innenentstaubung wird stillgelegt, da häufige Brände und Verpuffungen die Fabrik gefährden.
- 1953-57** Umfangreiche Verbesserungen in der Fabrik werden getätigt: Erneuerung aller veralteten Entstaubungen, Abbruch der baufälligen Mauerschloten der Teller- und Röhrentrockner und Einbau neuer Brüden-Entstaubungen.
- 1954** Die Werkstätten werden durch einen Neubau erweitert. Elektriker, Schmiede und Schweißer sowie Zimmerer und Sattler erhalten eigene Werkstatträume.
- 1956** Eine alte Buckauer Presse wird ausgebaut und eine neue Zwillingsspresse zur Leistungssteigerung und Verbesserung der Brikettqualität eingebaut.
- 1957** Aus dem Neuaufschluss Tagebau Haselbach wird die erste Rohkohle gefördert.
- 1959** Im Tonwerk Haselbach wird ein Tonbunker errichtet.
Später wird hinter dem Tonwerk eine Kippe für Haselbacher Ton aus dem Tagebau Haselbach angelegt.
- 1961-65** Ein Rekonstruktionsplan beinhaltet Veränderungen der gesamten Kesselanlage, veraltete Treppenrostfeuerung und Handentaschung werden beseitigt, es erfolgt eine Spülentaschung - Asche wird in das Restloch Haselbach I eingespült.
- 1962** Das Kesselhaus wird rekonstruiert.
- 1967** Die Feuergasanlage wird außer Betrieb genommen und 1974 in eine Grünfutters trocknungsanlage umgebaut, bis 1990 von der LPG Gerstenberg betrieben.
- 1968** Die Brikettfabrik Haselbach wird mit der Kombinatbildung ab 1. Juli ein Betriebsteil des Braunkohlenkombinats (BKK) Regis.
- 1974** Der Betriebsleiter Rudolf Geier wird nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit in den verdienten Ruhestand verabschiedet.
Horst Kiesewetter leitet die Brikettfabrik bis zur Stillsetzung 1990.

1975 - 1996

- 1977** Am 18. August 1977 verlässt der letzte Kohlezug den Tagebau Haselbach.
- 1979** Im Januar ist durch starken Frost die Wasserleitung vom Werk Regis nach Haselbach zugefroren und mit mehreren offenen Feuern nach 5 Tagen wieder aufgetaut.
Ein Elektroschlot wird abgeworfen. Eine mechanische Entstaubung für die Röhrentrockner 1 und 2 wird eingebaut.
- 1980** Das Werk Regis mit der Brikettfabrik Haselbach wird als Braunkohlenwerk (BKW) ein Kombinatbetrieb des Braunkohlenkombinats (BKK) Bitterfeld.
- 1988/89** Eine neue Presse wird eingebaut, Kessel 1 und 2 erhalten eine Generalreparatur.
- 1990** Die Jahresproduktion an Braunkohlenbriketts beträgt in den letzten Jahren vor der Stillsetzung der Anlagen im Durchschnitt 365 000 Tonnen.
Am 26. April 1990 wird die Brikettfabrik Haselbach stillgelegt.
Letzter Betriebsleiter ist Horst Kiesewetter.
- 1991-96** **1991 beginnt der Abriss der Brikettfabrik Haselbach:**
Sprengung der Fabrikanlagen, Abbruch der Gleisanlagen und Sanierung des ehemaligen Industriestandortes Brikettfabrik Haselbach durch die MBS/MBV mbH.
Die Sanierung wird im Jahr 1996 abgeschlossen.
- 1992** **Am 8. Mai 1992 wird der 90 Meter hohe Schornstein, die weithin sichtbare Landesmarke, gesprengt.**

Quellen:

Festschrift 50 Jahre Brikettfabrik Haselbach, Soz. Arbeitsgemeinschaft der Bf. Haselbach, 1960
Broschüre 80 Jahre Brikettfabrik Haselbach, VEB Braunkohlenwerk Regis, 1990
Thüringisches Staatsarchiv Altenburg



„Herzogin Adelheid“
Kohlenverwertungsgesellschaft m.b.H.
seit 1908



Namensgebung „Herzogin Adelheid“



Rositz, den 29. Dezember 08.

H. 16

An
den Herzoglichen Bergrevierbeamten
Herrn Bergrat Böschmisch

ALTBURG.

Durch Gründungsverhandlung vom 28. Dezember 1908 ist die ehrenbietigst unterzeichnete Gesellschaft zum Zwecke der Ausbeutung der in der Flur Haselbach gelegenen Kohlenfelder gegründet worden.

Die neuerrichtete Gesellschaft ist seit dem Regierungsantritte Sr. Hoheit des Herzogs die erste Braunkohlengesellschaft im Herzogtum und bittet daher, da ein dem Namen Sr. Hoheit tragendes Werk bereits besteht, um die hohe Ehre, den Namen Ihrer Hoheit der Frau Herzogin in die Firma aufnehmen zu dürfen.

Im Gründungsprotokolle ist die Firma der Gesellschaft mit dem Sitze in Haselbach vorgesehen

„Herzogin Adelheid“
Kohlenverwertungsgesellschaft m. b. H.

Wir bitten nun Euer Hochwohlgebornen ehrenbietigst, uns die Genehmigung zur Aufnahme des Namens Ihrer Hoheit der Frau Herzogin in die Firma hochgeneigtest vermitteln zu wollen. An einer möglichst Beschleunigung wäre uns sehr gelegen, da wir schon in den nächsten Tagen die Firma zeichnen müssen.

„Herzogin Adelheid“
Kohlenverwertungsgesellschaft m. b. H.

(gez.) Max Kuehne (gez.) G. Lausch.

Haselbach, den 5. Januar 1909.

H. 19

Der Herzogliche Bergrevierbeamte
zu Altenburg (S.A.)
EING. - 5 JAN 1909
Tgl. No. B. 1517

Euer Hochwohlgebornen sprechen wir für die so schnelle und liebenswürdige Vermittlung der Genehmigung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zur Führung Höchstihres Namens in unsere Firma unseren herzlichsten und verbindlichsten Dank aus.

Herzogin Adelheid
Kohlenverwertungsgesellschaft
mit beschränkter Haftung.

Max Kuehne

An
den Herzoglichen Bergrevierbeamten,
Herrn Bergrat Böschmisch,
Hochwohlgebornen.

Der Herzogliche Bergrevierbeamte
zu Altenburg (S.A.)
Verfügung
Zu den Akten.

Altenburg.

Wm.

Altenburg, den 30. Dezember 1908.

H. 17

Herzoglich Sächsl. Ministerium,
Abteilung für Angelegenheiten des
Herzoglichen Hauses.

Der Herzogliche Bergrevierbeamte
zu Altenburg (S.A.)
EING. - 4 JAN 1909
Tgl. No. B. 1517

H. 1092.

Seine Hoheit der Herzog haben genehmigt zu genehmigen geruht, daß die unter 28. d. M. zum Zwecke der Ausbeutung der in der Flur H a s e l b a c h gelegenen Kohlenfelder gegründete Kohlenverwertungsgesellschaft m. b. H. in ihre Firma den Namen „Herzogin Adelheid“ aufnimmt.

Sie wollen dies der Gesellschaft sobald eröffneten.

Horst

Der Herzogliche Bergrevierbeamte-Altenburg (S.A.), den 1. 1. 1909.
Spe. St. 17 89/1909

Wm.

Herzogin Adelheid
Kohlenverwertungsgesellschaft m. b. H.
Rositz

mit
den
wie die vorstehenden Akten zum Zweck
mitzuteilen beigefügt.

AN
den Herzoglichen Herrn
Bergrevierbeamten
hier.

Wm.

Sch.